



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Eggestenstein im Fürstenthum Lippe

Clostermeier, Christian Gottl.

Lemgo [u.a.], 1848

§. 30.a. Ueber die neuesten Abbildungen des Exterstein's und der
Bildwerke von demselben.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10018797-1

5) Auf dem Titelblatte des von dem Hofrath Dr. Ficker herausgegebenen Driburger Taschenbuches für das Jahr 1816 zeigt sich als Titelvignette eine Abzeichnung des Eggesteines, welche in chronologischer Ordnung als die fünfte erscheint. Sie hat den Vorzug die Erste zu seyn, welche die neuesten, am Eggestein vorgenommenen, Veränderungen darstellt.

Leider ist diese Zeichnung gar zu klein und undeutlich. Kaum erkennt man die in der Luft schwebende Brücke zwischen dem zweiten und dritten Felsen, obgleich sie verhältnismäßig zu groß zu seyn scheint. Deutlich siehet man den neuen Straßendamm zwischen dem dritten und vierten Felsen hervorbrechen, und bis nach der Brücke der Lichtheute hinlaufen.

6) Die sechste und neueste Abbildung des Eggesteines ist ein colorirter Steindruck von Wilhelm Tegeler in Detmold, aufgenommen im Jahre 1820, $17\frac{1}{2}$ Zoll lang und $13\frac{1}{2}$ Zoll hoch.

Der Vordergrund stellt eine angenehme Landschaft vor, über welche man an dem Eggesteine heraufsteht.

Um den schönen Rasenplatz des Anichagens reihen sich die berühmten Felsen an einander, wie in einem geschlossenen Amphitheater.

Der Eggestein bedurfte einer neuen, dem gegenwärtigen Zustande desselben entsprechenden, Zeichnung, und im Ganzen hat Wilhelm Tegeler das gefühlte Bedürfnis sehr wohl befriediget. Denn sein Blatt hat das Publicum in den Stand gesetzt, sich eine sehr richtige und vollständige, alles Wesentliche enthaltende, Vorstellung von den Felsen des Eggesteines und ihrer Umgebung zu bilden. Tegeler's Arbeit verdient empfohlen zu werden.

§. 30. a.

Ueber die neuesten Abbildungen des Erterstein's
und der Bildwerke an demselben.

(Zusatz des Herausgebers.)

Nach dem Erscheinen der Klostermeierschen Monographie sind, so viel uns bekannt geworden, acht verschiedene bildliche Darstellungen, welche entweder eine Ansicht des Felsens im Allgemeinen, oder der an demselben befindlichen Bildwerke insbesondere geben sollen,

veröffentlicht worden. Der künstlerische Werth dieser Darstellungen, die hier in chronologischer Folge angegeben werden sollen, ist sehr verschieden.

1) Eine Ansicht der Extersteine, wie dieselben sich von der Nordseite her dem Auge darstellten, ehe die Teichanlagen begonnen waren, findet sich vor Karl Theodor Menke's, am Ende des Jahrs 1823 zu Münster erschienener, Schrift: Lage, Ursprung, Namen, Beschreibung, Alterthum, Mythos und Geschichte der Extersteine. Die etwas über 7 rheinl. Zoll breite, und fast $4\frac{1}{2}$ Zoll hohe Zeichnung rührt von Professor R. Christoph Reichmüller in Cassel her; sie ist von H. Neelmeyer in Dösnabrück lithographirt und in der Kifflingschen Steindruckerei daselbst gedruckt worden. Das Bildchen macht einen ganz gefälligen Eindruck.

2) Neben der Reichmüllerschen landschaftlichen Darstellung findet sich der Menkeschen Schrift außerdem noch ein Umriß der an dem ersten Felsen befindlichen Bildwerke beigegeben mit der Unterschrift: Sculptur-Arbeit an dem Extersteine. Die Zeichnung hat eine Breite von fast 4 rheinl. Zollen, und eine Höhe von beinahe $4\frac{1}{2}$ Zoll. Es ist dies die vielfach, auch von Göthe, besprochene, im Sommer 1823 angefertigte Reiseskizze unsers berühmten Bildhauers, Prof. Christian Rauch in Berlin. Von derselben Zeichnung existirt auch noch ein, nicht in den Handel gekommener Steindruck in vergrößertem Maaßstabe. Es ist die erste einigermaßen maaßrichtige, die Gewandung mit Sorgfalt und Treue wiedergebende, so wie im Ganzen den Charakter des merkwürdigen Bildwerks ohne Schminke zur Anschauung bringende Zeichnung, neben welcher keine der früheren und in den folgenden Jahren erschienenen Darstellungen genannt zu werden verdient, und die nur in neuester Zeit durch die Vandelsche Arbeit übertroffen worden ist.

3) Etwas früher schon, als die beiden erwähnten Zeichnungen an Ort und Stelle angefertigt wurden, besuchte der durch seine mannichfaltige Thätigkeit bekannte, damals mit dem Aufspüren von Alterthümern jeglicher Art beschäftigte, Hofrath Dorow den Exterstein. Derselbe ließ das Bildwerk von Moos reinigen und unter seinen Augen eine Nachbildung desselben von Niebour anfertigen,

die dem im Jahre 1823 zu Stuttgart und Tübingen erschienenen größeren archäologischen Werke des erwähnten dilettantischen Autor's beigegeben ist 113). Die Nieboursche Nachbildung des Basrelief's ist unter aller Kritik; sie ist in jedem Betracht der schriftstellerischen Leistung Dorow's, zu deren Erläuterung sie dienen soll, würdig. Eine lithographirte Copie derselben ist der ersten Nummer des Jahrgang's 1825 des Mindener Sonntagsblattes als Neujahrs-Angebilde beigegeben; sie übertrifft das Original, dem sie entnommen ist, an roher Ausführung und Geschmacklosigkeit noch bedeutend. Den letzteren Vorwurf kann man der plastischen Nachbildung in Guss Eisen, welche ungefähr um dieselbe Zeit aus der Sayer Hütte hervorgegangen ist, nicht machen. Sie giebt die Umrisse des Niebourschen Bildes in verjüngtem Maasstabe wieder, aber dieselben erscheinen hier weit zierlicher, geleckter, schärfer, — mit einem Worte: der Eindruck ist weit gefälliger, aber leider auf Kosten der Wahrheit.

4) Ist ein Steindruck zu erwähnen, welcher sich vor dem dritten Hefte von Köster's Gedankenblättern über Kunst befindet. Der Zeichner nennt sich G. P., und ist mit dem Verfasser des Auffazes: Besuch bei den Extersteinen, Juni 1836, welcher sich in demselben Hefte findet und welcher weiter unten characterisirt werden wird, identisch. Die Skizze dieser, $4\frac{1}{2}$ Zoll breiten und etwa $5\frac{1}{2}$ Zoll hohen, Zeichnung ist unstreitig an Ort und Stelle im Sommer 1836 entworfen, die völlige Ausführung derselben fällt aber, wie auf dem Blatte selbst angegeben ist, in das Jahr 1838. Auf Stein gezeichnet ist dieselbe von W. Brücke. Da der Zeichner seine Arbeit selbst als: Restauration des Basrelief's am Extersteine bezeichnet, so ergibt sich daraus, daß eine ganz genaue Wiedergabe des Bildwerk's, wie sich dasselbe heutiges Tages dem Auge darstellt, nicht erwartet werden darf. Die Lücken, welche die Sculptur am Felsen darbietet, sind durch die künstlerische Phantasie des Zeichners mit Genialität, und dabei mit Umsicht und Besonnenheit, ergänzt worden. Die anerkennenswerthe Arbeit verdient daher nicht durchweg die mannichfachen Ein-

113) Dorow: Die Denkmale germanischer und römischer Zeit in den rheinisch-westphälischen Provinzen. Stuttgart 1823. 4. I. Taf. XXIII. vgl. pag. 77. —

würfe, welche von Maßmann neuerdings wegen verschiedener Punkte, z. B. wegen des Verhältnisses der Figuren zu einander, wegen der Gesichtsumdrehungen, wegen der Verzerrungen des Dra-
chen und beider knieenden Gestalten u. s. w. gegen dieselbe vorge-
bracht worden sind. Nicht ganz ungegründet dürfte der Vorwurf
seyn, daß bei Entwerfung und Ausführung der s. g. Restaura-
tion zu viel Rücksicht auf die bei Dorow befindliche Niebour-
sche Zeichnung genommen worden sey; zu dem besonnenen und
motivirten Urtheile des Besuchers der Extersteine möchte es mehr
gepaßt haben, wenn die durch Präzision und Correctheit ausge-
zeichnete Zeichnung Rauch's als Anhaltspunct erwählt worden
wäre. —

5) Eine viel verbreitete landschaftliche Darstellung der
berühmten Felsen ist das mit der Unterschrift: die Extersteine
versehene Blatt, welches zu dem etwa vor einem Dezenium erschie-
nenen malerischen Deutschland gehört. Das Blatt ist, nach
einem Gemälde von C. Schlickum, von G. L. Brain in Stahl
gestochen, und durch die englische Kunstanstalt in Leipzig publizirt
worden. Später ist ein Abdruck derselben Platte der von Franz
Joseph Meicus veranstalteten deutschen Uebersetzung der Für-
stenbergischen **Monumenta Paderbornensia** (Denk-
male des Landes Paderborn. Paderborn. 1844. gr. 8.) als Zierde
beigegeben worden. Die Abbildung ist ganz gefällig für das Auge,
indessen vorzüglich auf Effect berechnet. —

6) Eine neuere Darstellung des Basrelief's befindet sich
als Kupferstich der im J. 1845 erschienenen: Geschichte der bilden-
den Künste bei den christlichen Völkern von G. Kinkel beigelegt.
Wir unterschreiben in Bezug auf dieselbe durchaus Maßmann's
Urtheil: sie sey zierlich und scheinwahr, führe aber das Auge völlig
irre. Kurz: die Abbildung ist eben so ungenügend, wie das Urtheil
über Entstehung und Bedeutung des Bildwerks.

7) In der im Laufe der letzten Jahre erschienenen Sammlung
von Ansichten: Erinnerung an Detmold und seine Umge-
bung (Lemgo und Detmold, Meyer'sche Hofbuchhandlung) sind
zwei, den Exterstein zum Gegenstande habende Lithographien
enthalten, welche die neuesten landschaftlichen Veränderungen in der
Umgebung des Felsens dem Auge vorführen und billigen Anforde-

rungen genügen. Die erste, dem oben erwähnten Brainschen Stahlstiche nachgebildete Ansicht, von Störmer lithographirt, giebt ein Bild des Stein's von dem gewöhnlichen (nördlichen) Standpuncte; unten am linken Fuße des äußersten Felsens erblicken wir das Basrelief, — rechts zur Seite desselben den Abfluß des durch die Lichtheupte gebildeten See's oder Teiches. Das zweite Blatt, gezeichnet von Menke, lithographirt von Störmer, stellt die colossalen Steinmassen von der entgegengesetzten Seite, von dem See aus, dar; die Sculpturarbeiten sind demnach auf diesem Blatte nicht zu sehen, wohl aber die seit den Jahren 1835 — 1837 durchgeführten geschmackvollen Anlagen, welche unsers Wissens hier zuerst dargestellt sind.

8) Noch bleibt der neueste Umriss des Basrelief's zu erwähnen, welche wir der geschickten Hand Ernst v. Bandel's verdanken. Die Zeichnung ist 1 Fuß 2 Zoll rheinländ. breit und 1 F. 6 Z. hoch, und wurde im J. 1839 entworfen, ist aber im Herbst 1835 gemeinschaftlich von Bandel und Maßmann revidirt worden. Lithographirt ist dieselbe in der Anstalt von C. W. Ehrentraut in Berlin, und als Beigabe der Schrift H. F. Maßmann's: der Egsterstein in Westphalen (Weimar, Landes-Industrie-Comptoir, 1846. gr. 4.) hinzugefügt. Es ist jedenfalls die beste und des Gegenstandes würdigste Darstellung des alten Bildwerk's, und Maßmann hat durchaus Recht, wenn er derselben eine ausgezeichnete Treue der Auffassung und Wiedergabe, sowohl in den Maaßverhältnissen, wie im Geiste des Ganzen zuschreibt. Auf dem Titel der Maßmannschen Schrift ist außerdem noch ein das Basrelief und seine nächsten Umgebungen darstellender Holzschnitt in verjüngtem Maaßstabe angebracht, in den Text selbst aber sind die Grundrisse und genauen Abbildungen der übrigen merkwürdigen an, in und auf dem Felsen befindlichen Alterthümer und Inschriften mit großer Sorgfalt eingedruckt worden, so daß man mit Hülfe derselben sich eine durchaus anschauliche Vorstellung von dem Ganzen zu verschaffen im Stande ist.